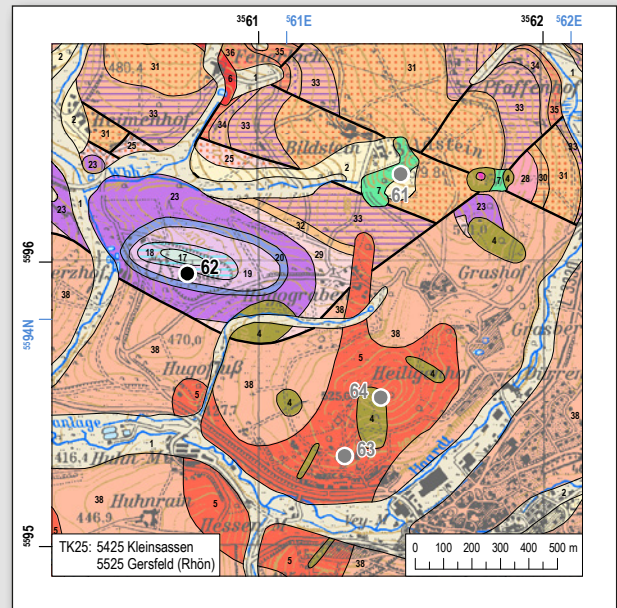
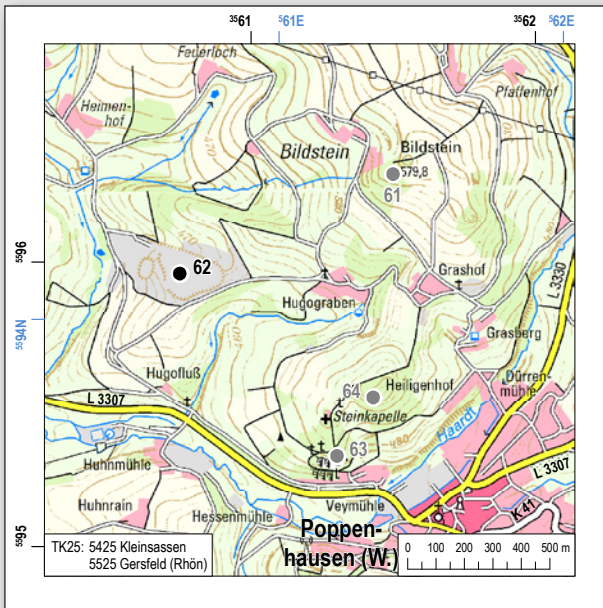


Der Kalksteinbruch am Remerzhof erschließt auf vier Strossen den Wellenkalk (m1b-m3b).



Eingemuldete Schichten des Oberen Wellenkalks (m3).





Aufschluss:	Steinbruch
Gestein:	Kalkstein
Stratigraphische Position:	Unterer Muschelkalk (Wellenkalk)
TK 25:	5525 Gersfeld (Rhön)
Lage:	R: 35 60 750, H: 55 95 960
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Poppenhausen (Wasserkuppe) - Steinwand
Status:	Steinbruch in Betrieb

Beschreibung:

Zugang: Den Kalksteinbruch Öttersbach der Firma Nüdling, Schrimpff & Co Kalkwerke KG (Steinbruch Remerzhof) nordwestlich von Poppenhausen, erreicht man über die parallel zur L3307 Richtung Weyhers verlaufende Straße „Am Stein“. Etwa 750 m hinter dem Ort zweigt eine Straße nach Norden ab, auf der man nach ca. 600 m zum Steinbruch kommt. Steinbruchtypische Hinweisschilder lassen den Weg nicht verfehlen. Auf der amtlichen topographischen Karte (TK 25) steht trotz Mauersignatur, ein allgemein üblicher Hinweis für ein Kalkvorkommen, fälschlicherweise „Basalt“ im Bereich des Steinbruchs.

Auf vier Stossen bietet der Steinbruch Öttersbach – bei einer West–Ost-Erstreckung von ca. 200 m und einer Gesamthöhe von ca. 50 m – den umfassendsten Einblick in die Schichtenfolge des Unteren Muschelkalks in der Rhön. Diese reicht hier von der Oberen Oolithbank am Ende des Unteren Wellenkalks (Subfolge m1b) über den Mittleren Wellenkalk mit den Terebratelbän-

ken (Folge m2) und den Oberen Wellenkalk (Folge m3) bis zur Unteren Schaumkalkbank (Basis Subfolge m3b). Auch ein Dolineneinbruch mit einer Füllung aus Ceratitenschichten (Oberer Muschelkalk) und Lettenkeuper (Erfurt-Formation, Unterer Keuper) ist zu erkennen.

Der Steinbruch wird von einer weiten Nordwest–Südost (130°) streichenden Muldenstruktur in der Muschelkalk-Schichtenfolge beherrscht, die mehrfach fast senkrecht von sehr steil Südost-fallenden Störungen geschnitten wird. In den aus dünnplattigen Kalk- bis Mergelsteinen aufgebauten Bankeinheiten von mehreren Dezimetern, die gelegentlich Hartgründe einschließen, finden sich häufig Umlagerungsphänomene wie spartische Schill- und Bruchschill-führende Intraklastbänke. Auffällig ist die 7 m unter der Unteren



Wechsel von bankigem bis plattigem Schichtgefüge mit Schrägschichtung im mittleren Abschnitt.



Durch Anwitterung herauspräpariertes Schichtungsgefüge im Unteren Wellenkalk.



Block einer hohlraumreichen Schill- und Intraklastbank.



Geradlinige Spurenfossilien im Wellenkalk.



Muschel in Steinkernerhaltung im Wellenkalk (die ursprüngliche Schale wurde während der Fossilisation weggelöst).



Block aus einer durch Sturm-Ereignis zusammen-geschwemmten Schillbank.



Geradlinige Spurenfossilien auf einer Schichtfläche im Wellenkalk.

Terebratelbank liegende Thüringische Spiriferinabank, die neben dem Brachiopoden *Punctospirella fragilis* auch die Muscheln *Newaagia noetlingi*, *Plagiostoma striata* und *Promysidiella eduliformis* sowie Echinodermenreste führt. In den von Wellenkalk dominierten Abschnitten sind Rutschfalten und Gleithorizonte sowie Massenströme (debris flows), die auf ihre Entstehung durch seismische Bodenunruhen im Muschelkalkmeer hinweisen, verbreitet. Auf Schichtflächen gibt es Spurenfossilien und gelegentlich Muscheln zu entdecken. Als Schill bauen letztere die massiven Kalkbänke auf, durch die der Wellenkalk gegliedert wird, entstanden

als sogenannte Tempestite durch Resedimentation nach besonders starken Sturm-Ereignissen.

Literatur:

- BÜCKING, H. (1909): Erl. geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld: 43 S.; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].
- BÜCKING, H. (1910): Geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].